

Rudolstadt
1. Oktober 1926.

Hochworfener Herr Professor!

Ihr Bann der „Einen Rudolstädter
Pastoral-Konferenz“ fragen ich ganz neugierig
bei Ihnen an, ob Sie in der Osterwoche 1927
etwa am 20. und 21. April in Rudolstadt (Thür.)
einen Vortrag halten können.

Die „Einen Rudolstädter Pastoral-Konferenz“
ist eine theologische Arbeitsgemeinschaft von
Geistlichen, die mit einem Pfarrer auf dem Boden
und in der Welt der lutherischen Kirche stehen zu
arbeiten wollen. Ich bin der 1. Vorsitzende. Aus
langem und hartem, aber gerade man kann beschließen
zu lassen. Mir stehen und nützlich mit Ihrer theo-
logischen Beschäftigung.

Die Zusammenkünfte werden in der Regel
10 1/2 Tage, darunter 1 1/2 Tag, in Aussicht ge-
nommen werden.

1. Tag. Beginn um 5 Uhr

Eröffnung und 1. Vortrag 5-6 Uhr

Abendbot Gottes: 7-8 Uhr abends

Besprechung: 8-10 Uhr.

2. Tag. Beginn 9 Uhr

Kirchenmusik und 2. Vortrag

mit Besprechung: 9-1 1/2 Uhr.

Mein Frau und ich bitten Sie, bei uns zu
messen.

Ihre Wohnung mögen wir ähnlich sein oder
es mögen 2 Wohnungen sein, die Sie mögen.

Das hat Frau verlangt so sehr Sie wollen
wissen. Und liegt mir daran, daß Sie das
wissen. Aber Ihre Familie zu
Anweisung kommen. Selbst hier in Tübingen und
man Johann Tobias Beth in Tübingen und
sich, nachdem ich in Frau Markt i. Tübingen
sinnig gearbeitet, kann sehr viel zu danken.

So mit stiller und der sorglichen Bitte,
mein Frau mit. So Sie danken und
mit zu danken.

Wenn noch eine Frage machen darf, so ist es
dies, daß Sie mir nicht ein Thema mögen mögen,
welches es Problem: Tübingen und Tübingen
und Tübingen befindet, wenn wir Sie in An-
sicht ab haben.

In sorglicher und dankbarer
Ergebenheit

D. D. Braune
Juni 1871